



## Lise de la Salle spielt mit Kraft und Leidenschaft

Jugendorchester Baden-Baden begleitet Solistin

INNENSTADT. Einen außergewöhnlichen Musikabend erlebten die Zuhörer beim Konzert des Jugendorchesters Baden-Baden am Freitag im Saalbau. Zur großen Überraschung aller spielte die junge französische Pianistin Lise de la Salle gleich zwei bedeutende Klavierkonzerte unterschiedlichen Genres am gleichen Abend.

### *Intonationsprobleme*

Dabei offenbarte sie sowohl ihr klassisch musikalisches Talent bei Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 als auch ihre enormen virtuoson Fähigkeiten beim Klavierkonzert Nr. 2 von Franz Liszt. Den ersten Satz aus Beethovens op. 37 begann sie gleich kraftvoll und leidenschaftlich. Dabei wurde sie den düsteren Farben der c-moll Tonart gerecht. Glasklare Läufe und das perfekte Zusammenspiel beider Hände ließen den Satz in klassischer Schönheit durchsichtig erklingen. Leider konnte das aus jungen Mitgliedern bestehende Orchester der Intuition und dem beherzten Zugriff der Solistin anfangs nicht folgen. Das Ensemble wirkte statisch und ließ Engagement und Herzblut vermissen. Dazu fielen hin und wieder leichte Intonationsprobleme bei den Bläsern auf. Auch bei den Streichern verhinderten unterschiedliche technische und musikalische Fähigkeiten einen homogenen Streicherklang. Erst im Schlusssatz schien ein Funke überzuspringen.

Bei der folgenden Aufführung der Symphonie Nr. 96, „Le Miracle“ von Joseph Haydn war das Orchester „unter sich“ und kam unter der umsichtigen Leitung von Karl Nagel zu einem ansprechenden Vortrag. Zwischen den in zügigen Tempi vorgetragenen Ecksätzen erklang ein heiter und besinnliches Andante sowie ein ländlerisches Menuett. Auffallend war das wunderschöne Solo der 1.Oboistin im Trio.

### *Feuerwerk*

Das 2.Klavierkonzert von Franz Liszt ist ein virtuoson Werk mit dramatischen Inhalten. Hier bewies die Solistin, über welche außergewöhnliche Fähigkeiten sie verfügt. Die zierliche Person vollführte auf den Tasten einen wahren Kraftakt und präsentierte dem staunenden Publikum ein Feuerwerk aus perlenden Läufen, hämmernden Rhythmen und gleißenden Glissandi. Das Orchester passte sich jetzt ihrem Spiel an und sorgte zum Abschluss für einen geschlossenen Gesamteindruck. Peter Tölke

Quelle: Ruhr Nachrichten vom 27.09.2010